



Dr. Uwe Schmidt ist der neue Vorstand des Caritasverbandes Iserlohn-Hemer-Menden-Balve.

FOTO: ANNABELL JATZKE

„Zeit, etwas Sinnvolles zu tun“

Dr. Uwe Schmidt folgt auf Klaus Ebbing, der nach 30 Jahren in den Ruhestand geht

Von Annabell Jatzke

Iserlohn. Still und klanglos hat sich Klaus Ebbing nach fast 30 Dienstjahren als Vorstand des Caritasverbandes Iserlohn-Hemer-Menden-Balve in den Ruhestand verabschiedet. Wer Ebbing kennt, weiß, dass er nicht gerne im Rampenlicht stand und deshalb bewusst den „leisen Abgang“ wählte. Mit Dr. Uwe Schmidt hat der heimische Caritasverband nun einen neuen Vorstand.

Nachdem sich der promovierte Betriebswissenschaftler in den letzten Wochen schon ein wenig eingearbeitet hat, ist er voll des Lobes für seinen Vorgänger und das von ihm aufgebaute Team und Angebot. „Bunt gemischt und sehr gut aufgestellt“, sagt er. „Die sehr sehr netten Mitarbeiter haben mich herzlich empfangen“, so Schmidt weiter. In den letzten Wochen und Tagen ist der neue Chef nun damit beschäftigt gewesen, die interessanten und vor allem so wichtigen Dienste und Einrichtungen kennenzulernen.

Seit zehn Jahren lebt der gebürtige Koblenzer mit Frau und zwei

Kindern in Bergisch Gladbach. Für die neue Herausforderung nimmt er auch täglich gerne die Fahrzeit von einer Stunde in Kauf. Zuletzt war der 53-Jährige, der an der Universität Trier Betriebswirtschaftslehre studierte und dort als Wissenschaftlicher Mitarbeiter zum Thema Hochschulcontrolling promovierte, in der Unternehmensberatung tätig.

Schmidt schon über 20 Jahre in der Beratung

„Ich komme aus der Beratung“, so Schmidt über seine letzten 20 Jahre. Wobei er im Nachsatz erklärt, dass viele Kunden aus dem kirchlichen Umfeld kamen und er so auch Bistümer beraten hat. „Jetzt oder nie, es war Zeit, etwas Sinnvolles zu tun“, beschreibt Schmidt, warum er den Schritt wählte und sich für eine karitative Wohlfahrtseinrichtung entschied. „Da musste man einfach zuschlagen“, findet er.

Für seine Arbeit hat er sich natürlich auch Ziele gesetzt. So möchte er wachsam den Bedarf beobachten und dann immer schnell reagieren.

„Wir müssen immer schauen, wo die Leute der Schuh drückt.“

Der Caritasverband vor Ort ist stetig gewachsen. Was einst vor fast 30 Jahren klein anfing, zählt mittlerweile etwa 150 Mitarbeiter. Und die verschiedenen Dienste sollen weiter ausgebaut werden. Dabei ist Uwe Schmidt aber nicht nur gutes Personal besonders wichtig. Er hofft, den stetig steigenden Personalbedarf abdecken zu können und dabei auch das Image der Caritas zu pflegen. „Wir müssen aber auch wettbewerbsfähig bleiben“, schränkt er das Zukunftsbild ein. Damit dies gelingt, will der Fachmann Prozessabläufe optimieren, sodass sie intern effizient und vernünftig laufen.

Wenn er nicht am Schreibtisch sitzt, gehört die Zeit der Familie. Am Wochenende schätzt Schmidt Familienausflüge zum Wandern im Bergischen Land oder auch Radtouren sehr. Wenn möglich versucht er, auch morgens vor der Arbeit einmal die Woche zum Schwimmen zu gehen.

Und ehrenamtlich engagiert sich

Schmidt auch. Als Mensch mit einer Affinität für Finanzen und Controlling ist er Kassenwart beim ehrenamtlich betriebenen Stadtteilcafé „mittendrin“ in Köln-Dünnwald.

Das dortige, niederschwellige Angebot ähnelt dem neuen Familienbüro, das in Iserlohn derzeit in Kooperation zwischen Caritasverband und Stadt Iserlohn entsteht (wir berichteten).

Christlicher Glaube bereits früh gefestigt

Sein christlicher Glaube sei bereits früh gefestigt worden, als er seinerzeit eine Klosterschule besuchte. Als er in jungen Jahren bei einer Predigt einmal die Emmaus-Geschichte hörte, sei er fasziniert von der Begeisterung für Jesus gewesen. Auch im Pfingstereignis spiegelte sich die wider.

In allem, was die katholische Kirche derzeit durchmache, ist für Schmidt eines besonders wichtig: „Wir müssen mehr Begeisterung transportieren für die frohe Botschaft“.